

Focus on the World – Newsletter des International Office der KPH Graz

Wo endet Europa?

Im Fußball, in der Popmusik und in der Geografie hat Europa verschiedene Grenzen.

Europa in der Geografie

Schon in geografischer Hinsicht sind die Grenzen verschwommen: Im Allgemeinen werden 47 Staaten zu Europa gezählt, bei dreien dieser Staaten liegt der Großteil ihres Territoriums aber in Asien: Russland, Kasachstan und Türkei. Außerdem gibt es Gebiete, die politisch zu Europa gehören, geografisch aber zu anderen Erdteilen, wie Grönland (Nordamerika) oder Französisch Guyana (Südamerika). Zypern gehört zwar historisch, kulturell und politisch zu Europa, liegt geografisch aber in Asien.



Europa in Sport und Musik

Von den 47 Staaten Europas sind aber nur 28 Länder Mitglied in der Europäischen Union. Der europäische Fußballverband UEFA zählt wiederum 55 Mitgliedsstaaten. Schottland, England, Wales und Nordirland sind jeweils eigene Mitgliedsverbände der UEFA. Zur Europäischen Rundfunkunion (European Broadcasting Union EBU), welche den Eurovisions-Songcontest veranstaltet, zählen auch Rundfunkanstalten aus Algerien und Ägypten oder aus Jordanien und Marokko.

Europa an der KPH Graz

„Focus on Europe“ heißt unser dreitägiger Kongress, der an der KPH Graz heuer von 7. bis 9. November stattfinden wird. Dabei denkt unser International Office schon lange über Europa hinaus und die Kontakte zu außereuropäischen Hochschulen wie in Taiwan oder Japan nehmen tendenziell zu.

Mit diesem Newsletter können Sie sich wieder über die internationalen Aktivitäten an unserer Hochschule informieren. Ich danke dem Team des International Office für seine vielfältigen Aktivitäten und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Friedrich Rinnhofer

Vizekanzler für Internationale Angelegenheiten

Focus on the World – Newsletter des International Office der KPH Graz

News im Überblick:

1. Portrait: Rosalie Heinen, Keynote-Speaker bei „Focus-on-Europe 2018“
2. Einladung zum BBC am 7. Juni 2018, 14:00 – 15:30 Uhr, C 3.53
3. Outgoings 2018 und ein Erfahrungsbericht von Eva Gratzer aus Spanien
4. Incomings 2018 und einige Erfahrungsberichte
5. DozentInnenmobilität 2018 und eine paar Fotos, die Reiselust schüren sollen

1. Im Portrait: Rosalie Heinen, Keynote-Speaker bei „Focus-on-Europe“, 7.- 9. November.2018

Every teacher is a language teacher, zu diesem Thema wird Frau Rosalie Heinen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Didaktik der Physik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bei den kommenden „Focus-on-Europe-Tagen“ referieren.

Die ausgebildete Lehrerin aus den Fächern Deutsch und Biologie forscht unter anderem zu Sprach- und Fachlernen im Physikunterricht sowie der Verständlichkeit von Bildungsmedien. Aber auch DaF, DaZ und Mehrsprachigkeit im naturwissenschaftlichen Bereich und die Entwicklung sprachsensibler Unterrichtsmaterialien zählen zu ihren Schwerpunkten.



Foto © Heinen

Die in Köln lebende Wissenschaftlerin sammelte auch einiges an Auslandserfahrung: das Foto zeigt sie Anfang dieses Jahres bei einem Forschungsaufenthalt an der Deutschen Schule der Borromäerinnen in Kairo. Sie unterrichtete weiters als Grundschullehrkraft an der Kumar-Vinay-Mandir primary school in Ahmedabad in Indien, wo sie auch als Deutsch- und Französischtutorin in der Erwachsenenbildung tätig war. Außerdem wirkte sie an der Internationalen Deutschen Schule in Luxor, Ägypten als Grundschullehrerin. Auch in Deutschland beschäftigt sich Frau Heinen immer wieder mit Menschen

unterschiedlicher Herkunft. Sie betreute unter anderem Familien und Jugendliche mit Fluchtbiographie, war DaF/DaZ-Tutorin im Rahmen der Bildungsarbeit mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen und Lehrkraft für vorschulische Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund.

Auch ein Bezug zu Österreich findet sich in ihrer Vita. So war Frau Heinen 2016 studentisches Mitglied einer internationalen Gutachtergruppe zur Evaluation des Zentrums für LehrerInnenbildung der Universität Wien.

Focus on the World – Newsletter des International Office der KPH Graz

2. Einladung zum BBC am 7. Juni 2018, 14:00 – 15:30 Uhr, C 3.53

Am Donnerstag, 7. Juni 2018, von 14:00 bis 15:30 Uhr findet im Raum C 3.53 unser Sommer BBC (Beyond-the-Border-Cafe) statt.

An diesem BBC wird Dr. Markus Ladstätter von seinen vielen internationalen Unternehmungen und Reisen im Rahmen der KPH im letzten Jahr berichten z.B. Indonesien, Tagung des Deutschen Katecheten Verbandes (DKV), Hongkong.

Die Erfahrung zeigt, es wird ein interessanter, spannender Einblick sein, der von Fragen, Diskussionen und einem gemeinsamen Blick in die Welt gespickt wird.

Kaffee und Kuchen gehören natürlich dazu, sowie auch Raum und etwas Zeit für Fragen zu eigenen Reiseplänen, Rückmeldungen, kurze Berichte usf.

Wir freuen uns sehr über euer Kommen!

3. Outgoings 2018 und ein Erfahrungsbericht von Eva Gratzner aus Spanien

Laura Trummer, Hanna Lafer und Julia Rauchenberger, P6a2: Spanien, Universidad Loyola Andalucia/ Sevilla

Teresa Pretschu, P4c2: Stockholm/ Schweden

Eva Gratzner, P6b2: Ubeda/ Spanien

Matthias Eder, P4c1, **Alexandra Zechner**, P6d1: Universidade do Algarve in Faro/ Portugal

Iris Hasiba, P4c2: Birmingham/ England

Viola Wieshofer, P4a1: Universität Hamburg /DE



Ubeda © Gratzner

Erasmus in Úbeda: Eindrücke aus dem Erasmus-Semester von Eva Gratzner

Ich mache kein Erasmussemester, ich wohne hier auf Zeit. Genau so fühlt es sich nämlich an, Erasmus in Úbeda zu machen. Ich teile mir eine Wohnung mit zwei Spanierinnen, ich besuche die gleichen Kurse, wie meine Kolleginnen und Kollegen und weit und breit sind keine anderen Erasmusstudenten in Sicht. Spanische Kultur und Lebensweise pur, aber genau das gefällt mir so sehr daran. Nach zwei Monaten habe ich mich also schon sehr gut eingelebt und auch gute Freunde gefunden.

Focus on the World – Newsletter des International Office der KPH Graz

Aber aller Anfang ist schwer und so habe auch ich etwas Zeit gebraucht mich zurechtzufinden. Ich hatte das Glück, dass mir zwei jetzige gute Freundinnen und Kolleginnen von Anfang an geholfen und mir viel erklärt haben. Auch die Lehrpersonen waren bzw. sind sehr freundlich und sind mir bis jetzt immer entgegen gekommen, wenn ich Hilfe benötigt habe, auch wenn die Verständigung nicht immer ganz einfach war - der andalusische Dialekt ist dann doch nicht ganz Schul-Spanisch 😊. Demnach ist es also nicht ganz einfach dem Unterricht zu folgen, weshalb alles verschriftlichte eine große Unterstützung ist. Aber mit grundlegenden Spanischkenntnissen kommt man gut zurecht.

Grundsätzlich würde ich sagen, dass das Klima an der Uni mit der KPH zu vergleichen ist, da es eine sehr kleine Uni ist. Das Verhältnis zwischen Lehrpersonen und Studierenden ist Großteils positiv. Alle sind per-du und auch der Umgang ist eher kollegenhaft. Es wird also oft auch diskutiert und manchmal gehen diese Diskussionen und Unterhaltungen auch in eine persönlichere Richtung.

Jetzt zu „meiner“ neuen Uni. El Centro Universitario de la Sagrada Familia oder kurz SAFA, wie sie hier immer genannt wird, ist eine private, kirchliche Universität. Hier kann man Educación Primaria (Volksschule 6-12J.) oder Educación Infantil (Kindergarten/ Vorschule 3-6J.) studieren.

Auf den ersten Blick ist sie der KPH Graz ähnlich, aber beim näheren Hinschauen findet man doch einige Unterschiede. Im Vergleich zu anderen

Universitäten ist sie sehr klein mit ca. 70 Studierenden und zwei Klassen pro Jahrgang, wobei der Anteil der männlichen Studierenden etwas höher ist, als bei uns. Die Studienzeit beträgt vier Jahre und ist eher schulisch ausgerichtet. Das heißt, es gibt pro Semester einen fixen Stundenplan mit einigen obligatorischen Fächern, welche man mit derselben Klasse mehrmals wöchentlich besucht, aber zusätzlich kann man, je nach Semester, auch viele Freifächer wählen (Englisch, Religion, Französisch, Gesundheit und Sport...). Speziell in den Freifächern habe ich das Gefühl, dass sie weniger dafür gedacht sind, zu zeigen wie man diese Themen unterrichtet, sondern vor allem das eigene Wissen erweitern sollen. In Englisch wird zum Beispiel von der richtigen Betonung über Listening skills alles geübt und in Religion über die verschiedenen Religionen gelernt. Generell ist das Studium eher theoretisch angelegt, wobei in meinen jetzigen Hauptfächern (Ciencias

Naturales und Ciencias Sociales) auch immer wieder Bezug zur Schule hergestellt wird und wir teils auch Stunden für die dazugehörige Praxisschule planen und durchführen. Was mir gut gefällt, ist dass es häufig „Charlas“, das heißt Vorträge und Seminare gibt, die teils während dem Unterricht und teils außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden und sowohl freiwillig als auch gratis sind. Letzte Woche hatten wir zum Beispiel einen einstündigen Vortrag zu Bullying und ein zweitägiges Seminar, zum Thema Umwelt, bei dem wir das Gelernte an Kindern der Praxisvolksschule ausprobieren konnten.



Ubeda © Gratzner

Focus on the World – Newsletter des International Office der KPH Graz

Ansonsten gibt es nicht jedes Semester eine Praxis, wie wir sie kennen. Alles in allem habe ich schon viel erlebt und unzählige Erfahrungen gemacht. Ich habe den Carneval, der hier mehr als eine Woche dauert, miterlebt und war dafür unter anderem bei einer Freundin in ihrem Dorf eingeladen, wo das Ganze noch ganz andere Ausmaße annimmt, war bei einem Lauf für einen guten Zweck dabei, den die Uni organisiert hat, natürlich habe ich Julia, Hannah und Laura schon in Sevilla besucht, gestern hatte meine Zumbagruppe einen Auftritt bei einem „Encuentro (Treffen) Ritmos Latinos“ und nächstes Wochenende bin ich bei einer anderen Freundin eingeladen. Es ist also schon einiges passiert und dabei wacht Andalusien erst auf, jetzt wo der Sommer immer näher kommt. Ich habe fest vor meine verbleibende Zeit noch gut zu nutzen und viel zu reisen und ansonsten einfach „spanisch“ zu sein, bevor es wieder nach Hause geht

4. Incomings 2018 und einige Erfahrungsberichte

Aybuke Nur Kuyucak, Furkan Tokdemir: Ondokuz Mayıs Universität Samsun / Türkei

Jakub Pakosta: Masaryk Universität Brunn/ Tschechien

Carmen Maria Barrales Castillo, Silvia Ventaja Puerta: Universidad de Jaén in Ubeda /Spanien

Akvile Bendziute: Šiauliai University/ Litauen

Erasmus an der KPH:

Ein Erfahrungsbericht von Akvile Bendziute aus Litauen

Österreich ist mir nicht mehr fremd. Da ich hier Bekannte habe, habe ich hier schon zweimal Urlaub gemacht. Österreich habe ich im Sommer und im Herbst erlebt. Das war ein Wunder und ich habe sofort erkannt, wie sehr ich dieses Land liebe.

Als ich in der Universität in Litauen erfuhr, dass man ein Semester und sogar länger in Österreich studieren kann, hab ich mir gedacht: „Ich muss es jetzt probieren!“

Es ist immer noch ein wenig unglaublich,



Bürgermeisterempfang Graz2018 © Wachter

hier sein zu dürfen. Mit meinem Leben hier bin ich zufrieden. Wir alle haben ordentliche Zimmer im Studentenheim, die meisten Leute in der Stadt sind sehr nett und hilfsbereit, ich fühle mich sehr wohl, ehrlich gesagt, viel wohler als in Litauen, weil die Leute lieb und offen sind und das ganze Umfeld tut mir einfach gut! Ich fühle mich akzeptiert, habe schon viele gute Bekannte.

In der Universität bin ich fast mit allem zufrieden. Das einzige Problem ist, dass viele Fächer hier mehr mit Lehramt als mit Kunst zu tun haben und für mich fällt es schwer, mich da anzupassen. Lehramt habe ich nie studiert und es ist nicht mein Weg. Aber es gibt Fächer, die ich einfach liebe –

Focus on the World – Newsletter des International Office der KPH Graz

Deutsch, Siebdruck, ICT mag ich auch gerne. Die Lehrer sind meistens nett und verständnisvoll, sie helfen gern und erklären die Aufgaben (besonders weil ich Probleme mit den Augen habe).

Falls ich irgendwann mehrere Tage frei habe, möchte ich mehr von Österreich sehen. Die Natur finde ich nicht nur wunderschön, sondern auch heilend - sie inspiriert mich und beruhigt. Weite Aussicht und viel Grün im Sommer sind gut für die Augen. Und weil Kunst die Liebe meines Lebens ist, möchte ich unbedingt einige Zeichnungen von dieser Natur erschaffen. In meiner Freizeit besuche ich den Verein Gmota und nehme am kostenlosen Zeichnenunterricht teil.

Zum Schluss möchte ich nur sagen, dass es eine große Freude und Ehre für mich ist, in Österreich sein zu dürfen. Ich bedanke mich bei jedem, der mich unterstützt und mir hilft - Lehrer, Freunde und Familie. Ich bin unsagbar dankbar!

Eine ERASMUS+ Geschichte von Jakob Pakosta

Meine Erasmus Geschichte fing im letzten Herbst an. Als ich entschied, nach Graz umzuziehen. Das war eine nicht so schwere Entscheidung, weil ich so viele gute Empfehlungen für die KPH hatte. Trotzdem hatte ich immer die Sorge, ob ich alles schaffen kann.

Als ich angekommen bin, war ich ein bisschen unsicher. Ich wusste gar nicht, wo ich Lebensmittel kaufen kann, welcher Bus in die Schule fährt oder was ich in der Freizeit machen soll. Die Sprache war auch eine große Überraschung für mich. Ich dachte, dass ich gut sprechen kann, aber die Realität war ganz anders. Nach ein paar Wochen hat sich alles verändert. Ich habe viele super Leute kennengelernt, viele schöne Orte in Graz gefunden und ich weiß auch, dass es hier Spar gibt, fast um jede Ecke.

Jeder Anfang ist schwer und es ist schwerer, wenn man im Ausland ist und die Sprache ist schwerer, als man erwartet. Trotz dieser Schwierigkeiten habe ich meine Erasmus Zeit noch verlängert, weil ich immer denke, dass Erasmus eine große Chance ist. Jeder Student kann so viel von dieser Erfahrung bekommen und dann in seiner Praxis benutzen. Ich kann Erasmus nur empfehlen.



Bürgermeisterempfang 2018, © Wachter

ERASMUS+ prägt für das Leben. Ein Bericht von Furkan Tokdemir

Ich bin Furkan Tokdemir, 20 Jahre alt und komme aus der Türkei. Ich lebe in Istanbul und studiere in der Ondokuz Mayıs Universität in Samsun City. Ich bin seit September letzten Jahres in Graz. Ich habe das letzte akademische Jahr in Graz als ERASMUS+ Student im Ausland verbracht und bin immer noch in Graz. Graz und die KPH zeigen mir, wie mich das Erasmus-Auslandsjahr geprägt hat.

Focus on the World – Newsletter des International Office der KPH Graz

Erstens: Ich ziehe in ein anderes Land, in dem ich niemanden kenne und keine Verbindungen habe. Ich habe gelernt, in kürzester Zeit lebenslange Freunde zu finden. In der ersten Woche nach dem Umzug nach Graz, traf ich neue Freunde und vielleicht werde ich in den nächsten Jahren noch Kontakt mit ihnen haben. Ich werde ein Profi im Smalltalk und wie ich diese ersten Kontakte zu einer Freundschaft entwickle, ist eine Fähigkeit, von der ich sicher bin, dass sie nützlich sein wird, sobald ich vom Universitätsleben weg bin. Zweitens: Weil ich in einem Land mit einer anderen und fremden Währung war, lernte ich, keine Angst davor zu haben, genau das Geld zu verwenden, um die Dinge zu bezahlen, selbst wenn es in winzigen 1 Cent Kupfermünzen war! Abgesehen davon, dass ich gelernt habe, keine teureren Artikel auf meiner wöchentlichen Einkaufsliste zu haben, bedeutete das, dass ich gelernt habe, mit einem noch engeren Budget zu leben. Ich freue mich auf mein nächstes Jahr in der Türkei, da ich jetzt weiß, wie man einen extrem billigen Wocheneinkauf macht und trotzdem gesund isst! Und zuletzt: mit einem begrenzten Budget, aber in einem so guten Land zu sein, bedeutete, dass ich gelernt habe, das Beste aus meiner Umgebung zu machen, wenn man wenig Geld ausgeben möchte. Ich habe meine letzten sieben Monate in Graz genossen. Sie haben mir erlaubt, über mein vergangenes Studienjahr und die Dinge, die ich erfahren und gelernt habe, nachzudenken. Ein Erasmus-Jahr im Ausland ist eine solch großartige Chance und ich bin froh, dass ich das Glück hatte, es zu erleben.



5. DozentInnenmobilität 2018 und eine paar Fotos, die Reiselust schüren sollen

Werner Rohrer, Ciezyn/Polen
Markus Ladstätter, Indonesien, Hongkong
Elfriede Amtmann, Sibiu/Rumänien
Hubert Schaupp, Sibiu/Rumänien,
Maria Petek, Sibiu/Rumänien, Hamburg/Deutschland
Elisabeth Wachter, Sibiu/Rumänien
Luise Hollerer, Weingarten/Deutschland
Schirgi Susanne, Weingarten/Deutschland
Daniela Schwarzl, Weingarten/Deutschland
Karin Schönstein-Müller, Hamburg/Deutschland
Peter Angerer, Heidelberg/Deutschland



Partnerinnen in Hamburg, @Petek

Focus on the World – Newsletter des International Office der KPH Graz

Maria Schütky, Sevilla/Spanien,
Halden/Norwegen
Veronika Schweiger-Mauschitz,
Halden/Norwegen

Incoming-DozentInnen

Ewa Bogdanowica, Grazyna Durlow,
Czieszyn/Polen
Nele Willems, Eva Dierckx,
Antwerpen/Belgien

Henny Maatman, Sander Kamphuis,
Enschede/Niederlande



Hamburg ©Petek



Ubeda ©Gratzer

Liebe Grüße aus dem International Office!

Nicht vergessen:
Wir begleiten dich/euch gerne bei der Planung und
Durchführung deiner/eurer ERASMUS+ Mobilität!

Euer IO-Team: Maria Fasching, Karin Schönstein-Müller, Maria Schütky, Ruth Yazdani und Veronika Schweiger-Mauschitz



Slowenien ©Bendzuite